

Dohnanyi fordert Merz auf: Gespräche mit Putin jetzt unerlässlich!

Am 28.05.2025 fordern Klaus von Dohnanyi und andere Politiker dringend Frieden und Diplomatie zwischen Deutschland und Russland.



Chisinau, Moldawien - Der innenpolitische Diskurs in Deutschland wird derzeit durch kontroverse Forderungen und kritische Standpunkte geprägt. Klaus von Dohnanyi hat in der aktuellen Diskussion direkte Verhandlungen zwischen Friedrich Merz, dem CDU-Chef, und Wladimir Putin gefordert. Seiner Meinung nach wäre es wünschenswert, wenn der deutsche Bundeskanzler selbst nach Moskau reisen würde. Diese Äußerungen stoßen jedoch auf Widerstand, insbesondere von Thorsten Frei, dem Chef des Bundeskanzleramtes, der Dohnanyis Vorschlag als unsinnig zurückweist. In dieser angespannten Debatte wird deutlich, dass unterschiedliche Auffassungen über den Umgang mit Russland und die Unterstützung der Ukraine bestehen. Laut **t-online.de** bestehen

erhebliche Bedenken hinsichtlich einer realistischen Diplomatie mit Russland.

Die Diskussion entfaltet sich in einem breiteren Kontext, in dem auch die Meinungen über die deutsche Rentenpolitik und Arbeitsanreize eine Rolle spielen. Ricarda Lang von Bündnis 90/Die Grünen spricht sich vehement gegen die Vorstellung aus, dass Merz alleine nach Moskau reisen sollte. Ihre Argumentation wird von einer hitzigen Debatte mit Thorsten Frei begleitet, der behauptet, dass viele Menschen in Deutschland zu wenig arbeiten und die fehlenden Anreize eine Ursache seien. Lang kontert, dass Minijobs zeigen würden, dass viele Menschen nicht genug verdienen, um zu leben.

Konflikt um Friedensverhandlungen

Der Konflikt zwischen der Ukraine und Russland steht im Mittelpunkt der politischen Diskussionen. Kanzler Olaf Scholz hat sich in Chisinau zur Situation geäußert und erklärt, dass die Bewertung der militärischen Lage Zeit benötigt. Während Scholz mehr Unterstützung für die Ukraine und die Förderung von Friedensprozessen anmahnt, kritisieren Politiker wie Sachsens Ministerpräsident Kretschmer die deutsche Diplomatie und fordern Friedensverhandlungen anstelle von weiteren Waffenlieferungen. Diese kritischen Stimmen finden Gehör in der politischen Landschaft, besonders in Anbetracht der bald bevorstehenden Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg. Die **Tagesschau** hebt hervor, dass die Unterstützung für die Ukraine in der Bevölkerung nicht unumstritten ist.

Friedrich Merz hat Kretschmers Forderungen widersprochen und macht klar, dass Putin nicht zur Diplomatie bereit sei. Diese Einschätzung wird von der Außenministerin Annalena Baerbock unterstützt, die den Rückzug russischer Truppen verlangt. Sie kritisiert zudem Putins Weigerung, Friedensinitiativen zu akzeptieren. Der Sprecher des Auswärtigen Amtes, Sebastian Fischer, berichtet, dass Russland die Einladung zur nächsten

Friedenskonferenz abgelehnt hat. In diesem angespannten Kontext betont die Friedens- und Konfliktforscherin Solveig Richter die Notwendigkeit neutraler internationaler Vermittler und eine konsequente Sanktionspolitik, um die Verhandlungsbereitschaft Russlands zu erhöhen.

Zukunft des Konflikts

Die Debatte über eine mögliche Lösung des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine zeigt, wie herausfordernd die derzeitige politische Lage ist. Historische Beispiele zeigen jedoch, dass Verhandlungen möglich sind, wenn beide Seiten Vorteile sehen, wie etwa bei dem Getreide-Deal oder dem Austausch von Kriegsgefangenen. Dohnanyi und andere fordern daher eine Offensive in der Diplomatie, obwohl auch weiterhin eine starke militärische Unterstützung der Ukraine erforderlich ist, um die notwendigen Bedingungen für Verhandlungen zu schaffen. Die Situation bleibt angespannt, und es wird deutlich, dass die Meinungen über den richtigen Umgang mit Russland und die Unterstützung der Ukraine weiterhin auseinander gehen. Diese Divergenzen werden auch in der zukünftigen politischen Landschaft zu erheblichen Diskussionen führen.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Chisinau, Moldawien
Quellen	• www.t-online.de • www.spiegel.de • www.tagesschau.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net